

Der Deutsche Holzarbeiter

Eigentum und obligatorisches Organ des christlichen Holzarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pfg. Deutscher Postzeitungsvertrag 1924.
Für die Mitglieder des Verbandes durch die Zahlstellen gratis.

Inserentionspreis: Die einpaltige Zeile ober deren Raum 15 Pfg.

Redaktion und Expedition: Altm. a. Rhein, Palmstraße 14. — Telephonat 7605.
Redaktionschluss: Dienstag Mittag.

Nr. 7.

Altm., den 18. Februar 1908.

IV. Jahrgang.

Christliche Holzarbeiter, arbeitet unermüdet an der Ausbreitung des Verbandes!

Zur Krankentassenreform.

Endlich ist die bereits im Jahre 1899 angekündigte Krankenversicherungs-Novelle auf dem Plane erschienen. Die wesentlichsten Änderungen, die in dem Regierungsentwurf, der zur Zeit dem Bundesrat vorliegt, enthalten sind, beziehen sich auf die Ausdehnung der Unterstützungsdauer von 13 auf 26 Wochen, die Unterstützung von Wöchnerinnen von 4 auf 6 Wochen, sowie die Befreiung einer Bestimmung bezüglich der Geschlechtskrankheiten. Ferner ist in dem Entwurf vorgesehen, daß in Zukunft bei Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes auch die beteiligten Arbeiter und Arbeitgeber zu hören sind. Diesen hier vorgesehene Änderungen, die gegenüber dem bisherigen Zustand ein Fortschritt bedeuten, stehen dann aber auch einige Vorschläge entgegen, die in Arbeiterkreisen auf Widerstand stoßen werden. Es sind dies die Bestimmungen, daß in Zukunft nur diejenigen in den Vorstand oder als Rechnungs- oder Kassensführer gewählt werden dürfen, die zum Amte eines Schöffen fähig sind, daß ferner die Aufsichtsbehörde das Recht haben soll, bei grober Pflichtverletzung Kassensbeamte zu entlassen. Hier fürchten die Arbeiter eben, daß durch diese Bestimmung von der Aufsichtsbehörde dann leicht werden könnte, einfach jeden beliebigen in Ungnade gefallenen Kassensbeamten oder Vorstandsmittglied zu maßregeln. Auch würde dadurch das weibliche Element aus der Kassenverwaltung zurückgedrängt.

Nicht enthalten ist in dem Entwurf von einer Bestimmung, wie das selbster beschriebene wurde, die demselben hinaus geht, den Arbeitern etwa das Selbstverwaltungrecht zu nehmen. Es scheint, daß man hierbei in Regierungskreisen doch mit dem Widerstand der Arbeiter, der gegen eine solche Bestimmung mit aller Schärfe eingeseht haben würde, von Anfang an gerechnet hat.

Beider enthält die Novelle aber auch so manches nicht, was die Arbeiter seit Jahren fordern. Dazu gehören z. B. die Forderungen, die der III. christliche Gewerkschaftskongress aufstellte: Centralisation der Krankentassen und Durchführung einer einheitlichen Krankheitsstatistik sowie: möglichste Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle der Invalidenversicherung unterstellten Personen. Und doch sind beide Forderungen durchaus begründet. Besonders die Frage betreffend Centralisation der Kassen, wird mit jedem Tage brennender, wegen der Unzulänglichkeiten, die sich aus der jetzigen Zersplitterung ergeben.

Es gilt nun für die Arbeiterschaft, zu der Krankentassenreform eine Stellung zu nehmen und ihre Forderungen zum Ausdruck zu bringen. Als Bestätigung zur Behandlung des Stoffes verweisen wir unsere Mitglieder auf die seiner Zeit von dem christlichen Gewerkschaftskongress in Berlin angenommene Resolution, die in den Mitteilungen, Jahrgang Nr. 1, Seite 144 gedruckt ist, ferner auf die Broschüre, Geschichte und Entwicklung der christlichen Gewerkschaften Deutschlands nebst Protokoll des III. christlichen Gewerkschaftskongresses zu Krefeld.

Kollegen an die Arbeit!

Der Beschluß des letzten Verbandstages bezüglich der Verlegung des Sitzes ist nun vereinfacht und mit dem Vertrauen zur neuen Leitung verbunden mit dem Wunsch, daß es vorwärts gehen möge.

Der Artikel in Nr. 1, den wir als die Parole des neuen Vorstandes betrachten, hat uns die Gewissheit gegeben, daß bei den neuen Männern der

alte Kurs beibehalten wird. Der Verband wird seine Wege weiter gehen, welche bestimmt vorgezeichnet sind durch das Wetzlarer Programm und die Kongressbeschlüsse.

Schwierigkeiten und Hindernisse werden allerdings auch in Zukunft nicht ausbleiben bei der Verwirklichung unseres Zieles. Doch das schadet nichts. Wir wissen ja, und sind darauf auch vorbereitet, daß die Feinde überall lauern, um uns zu bekämpfen. Nicht nur manchen Unternehmern, sondern auch den „Genossen“ sind wir ein Dorn im Auge, was die Feinzeit ausgegebene Parole beweist, die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften zu streichen und die Führer vor den Dauch zu treten. Doch mit diesen Gegnern werden wir schon fertig werden und zwar um so schneller und gründlicher, je besser wir es verstehen, unsere christliche Gewerkschaftsbewegung zu stärken. Besteres ist daher vorläufig immer noch die Hauptsache für uns, worauf hinzuweisen gerade jetzt, beim Herankommen des kommenden Frühjahrs, wichtig ist.

Bei der Agitation gilt es nun vor aller Dingen, den Kampf gegen den Indifferentismus aufzunehmen, es gilt, die noch fernstehenden unorganisierten Kollegen für unsere Sache zu gewinnen. Dieser Kampf ist ein mühevoller, weil eine große Masse von Arbeitern durch geringen Verdienst, schwere Arbeit, tägliche Sorgen usw. vollständig unempfindlich für alle ideale Bestrebungen gemacht worden sind. Es hat daher auch gar keinen Wert, diesen Leuten mit weitschweifigen, volkswirtschaftlichen Begründungen die Notwendigkeit der Organisation klar machen zu wollen, sondern wir müssen hier die aller einfachsten Mittel, die uns zu Gebote stehen, in Anwendung bringen. Die einfache Hinweis, daß zwei Mann eine Last leichter heben, denn einer, daß die Arbeitgeber einer geschlossenen Arbeiterschaft gegenüber anders handeln müssen wie gegen einen Einzelnen, daß man sich um 4 Mk. mehr kaufen kann als um 3, werden eher im Stande sein, die Erkenntnis wach zu rufen, daß man sich organisieren soll, wie lange gelehrte Abhandlungen, welche die Arbeiter nicht verstehen.

Anders verhält sich allerdings die Sache, wenn es sich in Versammlungen um bereits gut organisierte Kollegen handelt, das heißt um solche, die sich nicht nur Mitglieder nennen, sondern auch von den Bestrebungen der Gewerkschaften durchdrungen sind. Solchen Kollegen kann man selbstverständlich nicht immer und immer wieder von der Notwendigkeit der Organisation reden, sie wollen mit Recht Vorträge hören, wodurch sie tiefer in die sozialen Wissenschaften eingeführt werden. Für einen guten und klugen Mann kommt es daher wesentlich darauf an, daß er in diesen Fragen Bescheid weiß und somit je nach den örtlichen Verhältnissen seine Taktik bei Vorträgen einrichten kann. Es ist ein großer Fehler, wenn ein Redner schablonenmäßig seine Ausführungen, ohne Rücksicht auf die Qualität der Zuhörer und ohne mit den örtlichen Verhältnissen zu rechnen, macht. Ein Redner, der Erfolg haben will mit seinen Ausführungen, muß diese unbedingt den Verhältnissen anzupassen suchen. Damit ist nun nicht gesagt, daß jemand gleichsam zum Heuchler werden soll, wie das bei den Gegnern so oft nachgewiesen wird, die einfach heute genau das Gegenteil behaupten von dem, was sie gestern irgendwo anders gesagt haben, die z. B. ihre religionsfeindlichen Beschreibungen dort verbergen, wo sie wissen, daß sie bei den Arbeitern auf Widerstand stoßen. Mit solchen Mitteln wollen wir nicht arbeiten, vielmehr offen und ehrlich unsere Zwecke und Ziele

darlegen. Hierbei ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Form und Ausdrucksweise eines Redners verschieden sein kann, in einer Industriestadt anders, wie in einem mehr ländlichen Orte, bei fortgeschrittenen Zuhörern wiederum anders, wie bei weniger fortgeschrittenen usw. Auch ist es total verkehrt, bei der Gründungsversammlung einer Zahlstelle direkt große Streikreden zu halten. Dadurch wird den jungen ungeschulten Mitgliedern nur zu oft sofort der Widerstand der Unternehmer auf den Hals gehetzt, den sie vorerst noch sehr gut entbehren können. Darum sollen wir in der Agitation überall wohl mit Energie, aber auch mit Klugheit vorgehen, so, wie wir unser Ziel am schnellsten und sichersten erreichen.

Und nunmehr, Kollegen, überall frisch an's Werk! Die kommenden Monate muß eine fieberhafte Tätigkeit entfaltet werden zur Ausbreitung unseres Verbandes. Im Frühjahr ist bekanntlich die beste Zeit zur Agitation und die müssen wir gründlich ausnützen. In allen Zahlstellen muß beraten werden, auf welche Weise die Agitation am Orte oder auch außerhalb am besten betrieben werden kann. Zeigen wir sowohl den Gegnern wie auch den Freunden, daß wir als christliche Holzarbeiter auf dem Posten sind, daß wir nicht zu denjenigen gehören, die die Hände in den Schooß legen, sondern daß wir diejenigen sind, die thätig Hand an's Werk legen, die das Eisen schmieden, wenn es heiß ist.

Darum Kollegen, auf zur Agitation für unsern Verband!

München.

S. R.

Stiefkinder der christlichen Gewerkschaftsbewegung.

Stiefkinder der christlichen Gewerkschaftsbewegung im wahren Sinne des Wortes sind die christlichen Arbeiter in der Sattler-, Polster- und Dekorationsbranche. Bis jetzt sind nur etwa ein Drittel unserer Berufsgenossen in „freien“ Gewerkschaften organisiert. Die anderen zwei Drittel sind noch unorganisiert und können also für die christlichen Gewerkschaften gewonnen werden. In München und Essen bestehen bereits Sektionen, welche an den christlichen Holzarbeiterverband angeschlossen sind. Weitere Gründungen stehen bevor, und es ist Ehrenpflicht jedes christlichen organisierten Arbeiters, auch für uns Mitglieder zu werden. Tausende von Mitgliedern könnten in Tapezierersektionen schon vereinigt sein, wenn nur in allen Orten Deutschlands von Seiten der schon bestehenden christlichen Verbände etwas nachgeholfen würde.

Die christlichen Holzarbeiter kommen uns ja schon sehr entgegen, und es wäre besonders in Norddeutschland, wo Holzarbeiter als Möbelschreiner oder Bau-Tischler viel mit Tapezierern in Berührung kommen, ein leichtes, Kollegen, wenn auch vorläufig nur als Einzel-Mitglieder, für den christlichen Holzarbeiterverband zu gewinnen. Im Westen Deutschlands bestehen schon blühende Fachabteilungen in kath. Gesellenvereinen, andere Kollegen gehören wiederum christlichen Arbeiter- oder ev. Männer- und Jünglingsvereinen an, und müßte bei den eben genannten Berufsgenossen natürlich mit der Agitation eingeseht werden. Sind mindestens 10 Sattler und Polsterer als Einzelmitglieder des christlichen Holzarbeiterverbandes in einem Orte zusammen, so kann eine Sektion, welche die Rechte einer selbständigen Zahlstelle besitzt, gegründet werden.

Wir rufen daher an alle christlich gesinnten Tapezierer, Sattler, Polsterer, sowie an alle christlichen

Hagen, den 8. Februar. Am 7. Februar hielt die Hauptversammlung der Generalversammlung ab, in welcher die Wahl des Vorstandes erfolgte. Die Versammlung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden Wilhelm Düse eröffnet. Er sprach über die Zustände in der hiesigen Holzindustrie und dankte den Kollegen für ihr zahlreiches Erscheinen. Darauf wurde zur Vorstandswahl übergegangen. Zum Vorsitzenden wurde gewählt: Koll. v. Ditzmann, 1. Vorsitzender, Schmidt Rastner, Schriftführer, Gise und Hente Beißler. Der Vorstand verspricht nach besten Kräften für die Interessen der hiesigen Holzindustrie auch fernwärts einzutreten, er rechnet aber auch zugleich auf die Mithilfe der einzelnen Mitglieder. Hieraus erfolgte Schluß der Versammlung. Die nächste Versammlung wurde auf Samstag den 21. Februar verlegt.

Stuttgart, 30. Januar (Monatsversammlung.) Die hiesige Holzindustrie hielt am heutigen Tage eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kollege Krüger gab seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen und ersuchte die Mitglieder dringend, auch in Zukunft vollständig zu erscheinen. Es wurde rühmend hervorgehoben, daß mehrere ältere Kollegen, sogar Leute über 60 Jahre Mitglieder des Verbandes seien. Es sei dies ein beschämendes Beispiel für so manchen jungen Berufskollegen, welcher für die Verbandsinteressen ein Verständnis habe. Ganz besonders erluchte der Vorsitzende die seitler eifrig gewesenen Mitglieder des Gesellenvereins in der Zukunft weiter zu arbeiten. — Der Kollege Spröhl, Mitglied des Unterrichtskurses, hielt einen schönen Vortrag über: „Die Pflichten des Arbeiters in den Gewerkschaften.“ Außerdem der Redner zum ersten Male öffentlich aufzutreten, fanden seine Ausführungen lebhaften Beifall. Zum Schluß richtete der Vorsitzende nochmals einen kräftigen Appell an die Mitglieder mit dem Ersuchen für die Ausbreitung und Festigung des Verbandes nach besten Kräften Sorge zu tragen zu wollen. Es wurde beschlossen die Monatsversammlungen in Zukunft Sonntags abzuhalten, und zwar jeden 4. Sonntag im Monat von 11—12 Uhr; jeden 2. Sonntag von 11—12 Uhr findet Zahlung der Beiträge statt. Die nächste Versammlung ist am Sonntag den 22. Februar.

Stippstadt. Die am Samstag Abend 7. Februar einberufene 1. Versammlung war ziemlich gut besucht. Sie wurde um 9 Uhr durch Kollege Lindgens eröffnet, welcher in kurzen und kernigen Worten Zweck und Ziele des Verbandes darlegte. Nach diesen Ausführungen wurden dann 22 Mitglieder aufgenommen, so daß Stippstadt nunmehr in die Reihen der Holzstellen eintritt. Die 1 1/2 jährigen Verbindungen des Kollegen Lindgens, und in der letzten Zeit die der Kollegen Reife-Paderborn und Willeke-Stippstadt, sind also mit Erfolg gekrönt worden. Bei der Wahl des Vorstandes wurden folgende Kollegen gewählt: Wilhelm Willeke als 1. Vorsitzender, Stellvertreter Georg Willeke, 1. Schriftführer Johann Lindgens, Stellvertreter Franz Hülke, Kassierer Ludwig Stepen und Beisitzer Franz Schürer und Stephan Reische. Als Vereinslokal wurde einweihen das katholische Gesellenhaus gewählt. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Dienstags statt. Zur Verbreitung des Organes unter den Kollegen wurde Kollege Buschhoff gewählt, der dasselbe jeden Sonnabend zwischen 8 und 10 Uhr abends im Gesellenhaus auslegt. Die schon erwähnte Versammlung wurde dann nach einer kurzen Ansprache der Kollegen hat, Lindgens und des Vorsitzenden Willeke gegen 11 1/2 Uhr geschlossen.

Hochst. Unsere General-Versammlung am 1. Febr. war sehr gut besucht. Ueberhaupt scheint in letzter Zeit ein solcher gewerkschaftlicher Geist unsere Holzstelle zu durchwehen, welches sehr zu begrüßen ist. Besonders trägt uns die kollegiale Unterstützung des Textil- und Metallarbeiterverbandes speziell der Unterrichtskursus für die selbständigen Berufsleute vieles zur Ausbreitung unseres Verbandes bei, welches wir gerne dankend anerkennen. Nachdem unsere General-Versammlung vom 1. Vorsitzenden eröffnet wurde, berichtete ein Kollege über die halbjährige Tätigkeit des hiesigen Gewerkschaftskomitee, dann berichtete unser Kassierer über den Quartals-Abschluß. Inbetreff des in Aussicht genommenen Jahrs-Kurses wurde bekannt gegeben, daß die Kollegen sich möglichst zahlreich an denselben beteiligen möchten, da derselbe im Laufe dieser Woche beginnen sollte. Nach kurzer Debatte über die zu beschließende Vorstandswahl wurde mittels Stimmzettel der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Nachdem noch einige Kollegen zur freudigen Mitarbeit für unsere Gewerkschaften aufgefordert hatten, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

Zur Beachtung!

Allen Mitgliedern unseres Verbandes, diene hiernit zur Kenntnis, daß die Holzstelle München einen Arbeitsnachweis errichtet hat. Derselbe befindet sich im Gewerkschaftsbureau Bayerstr. 47 I. (Hotel Witzschach) und wird allen zureichenden, sowie hier arbeitslosen Kollegen auf's Warmste empfohlen. Gleichzeitg aber ergeht die dringende Bitte an alle Münchener Kollegen, für den Ausbau desselben energisch Sorge zu tragen zu wollen. Des Weiteren sei noch bemerkt, daß Reise- und Arbeitslosen-Unterstützungen in erstwähntem Bureau zur Ausbesserung gelangen.

Versammlungskalender.

- Hagen, Sonntag, den 22. Febr. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.
- Dresden, Sonnabend, 14. Febr., Fr. Franzfurterstr. 126, mit Vortrag des Kollegen Weigelt: Was lernen uns die letzten letzten Quartalsabrechnungen.
- Darmstadt, Sonntag den 22. Febr. morgens 11 Uhr. Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
- Düsseldorf, Unsere Versammlung am 22. Febr. fällt aus. Nächste Versammlung Sonntag den 7. März nachmittags 11 1/2 Uhr in der „Burg Hohenzollern“ (25. Bezirk) von 10 bis 14 Tage. Die Kollegen werden ersucht am folgenden Unterrichtskursus sich beteiligen zu wollen, am Freitag den 20. Februar abends 8 1/2 Uhr bei Frau. Freitag im oberen Saale. Thema: Was ist gerechter Lohn.

- Brand. Jeden ersten und dritten Feiertag im Monat Unterrichtskursus.
- Böhrum, Samstag den 21. Febr., abends 8 1/2 Uhr bei Wense, Althofstraße.
- Bühlertal, Sonntag den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur Raube. Kollegen, erscheint in dieser Versammlung vollständig und legt als Männer die Furcht vor euren Arbeitgebern bei Seite.
- Breslau, Dienstag den 17. Februar bei Schnabel, Magdalenstr.
- Clayo, Sonntag den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, bei van Isaum, früher Lamertz. Dasselbst nachmittags 6 Uhr Kartellversammlung.
- Elm-Röhren, Sonntag den 22. Februar, morgens 11 Uhr, Ede Turm- und Einheitsstraße.
- Hildesheim, Sonntag den 22. Februar, morgens 11 Uhr im Paulushaus.
- Kortmund, Samstag den 21. Februar, abends 9 Uhr, Amalienstr. 3.
- Lehrte, Sonnabend den 14. Februar. Es ergeht an jeden Kollege die Parole, in diese Versammlung mindestens einen unorganisierten Kollegen mitzubringen.
- Selsenkirchen, Sonntag den 15. Februar morgens 11 Uhr, Versammlung mit Vortrag des Kollegen Krüschel Ebn. Das Erscheinen aller Mitglieder ist hierz. dringend notwendig.
- Nauch, Sonntag den 22. Februar, 1/2 nach 11 Uhr, im Gesellenhaus, Mühlentrasse.
- Selbern, Samstag, den 21. Februar, vormittags 1/2 12 Uhr, im katholischen Gesellenhaus, Gelderstraße.
- Jannover, Samstag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Arbeiterverein, Zimmer 3, mit Vortrag des Kollegen Böhmers über: „Die Taktik bei Lohnbewegungen.“
- Serrus, Samstag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr, beim Wirt Ruchbaum.
- Hagen, Samstag, den 21. Februar.
- Hilden, Samstag, den 21. Februar, abends 9 Uhr, im Ratshaus mit Vortrag eines auswärtigen Kollegen über: „Der technische Aufschwung in der Holzindustrie.“ Unorganisierte Kollegen sind ebenfalls willkommen.
- Jugelfstadt, Samstag den 14. Februar, abends 8 Uhr, im katholischen Vereinshaus: Versammlung mit Vortrag des Kollegen Königbauer München. Kollegen erscheinen vollständig und bringe jeder seinen Nebenkollegen mit.
- Kronach, Sonntag, den 15. Februar, abends 7 Uhr, findet eine öffentliche Holzarbeiterversammlung statt mit Vortrag des Kollegen Königbauer aus München über: „Die Nützlichkeit der Gewerkschaften.“ Die Kollegen wollen in dieser Versammlung Mann für Mann erscheinen.
- Konstanz, Samstag den 21. Februar.
- Wülheim a. Rhein, Samstag den 14. Februar, abends 9 Uhr bei Sieber, Frankfurterstr.
- Wülheim a. d. Ruhr, Sonntag den 22. Febr. bei Westhof, Rathhausmarkt.
- Münster, Sekt. b. Zimmerer, Sonntag den 22. Febr. mittags 12 Uhr bei Kramps, Altensteinweg.
- München, Sekt. b. Fay, Samstag den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr zum goldenen Anker.

- München. Die nächste Versammlung findet nicht am 14. sondern am 22. Februar statt. In derselben hält Kollege Königbauer einen Vortrag.
- Mühlhausen, Sonntag den 15. Februar.
- Münchberg, Sonntag den 15. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, im Gesellenhaus; Mitgliederversammlung mit Vortrag des Kollegen Königbauer, München. Die hiesigen Holzarbeiter Münchbergs sind hierzu freundlichst eingeladen.
- Neuß, Sonntag den 22. Februar.
- Oberhausen, Sonntag den 22. Februar.
- Regensburg, Sonntag den 22. Februar.
- Stuttgart, Sonntag den 22. Februar, morgens 11 Uhr, zum H. H.
- Trier, Samstag den 21. Februar im Vereinshaus Zetzels.
- Wiesbaden, Sonntag den 22. Febr., morgens 1/2 11 Uhr, im Restaurant Kuechahn.
- Wanz, Sonntag den 15. Februar mit Vortrag des Kollegen Krüschel, Ebn.

Briefkasten.

J. M. Regensburg. Theorie und Praxis der Engländer Gewerkschaften von S. und B. Webb. Verlag von Dietrich Steinhilber, Preis: ungebunden 15,00 M., gebunden 16,00 M. 2 Bände.
An die Empfänger der Zeitungsendungen. Bei einer der letzten Zeitungsendungen ist irrtümlicher Weise ein Buch mit schwarzem Einband mit verschickt worden. Wir bitten den Empfänger, dasselbe sofort wieder zurückzusenden.
Berlin. Rehn.

Litterarisches.

Die Buchführung und die richtige Anfertigung von Kostenschätzungen sind zwei wichtige Punkte, besonders in der Handwerkerwelt. Wohl die allermeisten Handwerksmeister sind heute nicht instande, ihre Bücher geordnet und übersichtlich zu führen, wie das eigentlich selbst in dem kleinsten Geschäft der Fall sein sollte. In welcher Weise aber die Handwerksmeister manchmal ihre Kostenschätzungen machen, zeigen die Submissionen, wobei die Kosten Preisunterschiede zu Tage treten. Mit Recht sind daher auch in den letzten Jahren die Gesellen- und Handwerkervereinigungen bestrebt, durch Unterrichtskurse die ältere und die heranwachsende Handwerkerwelt in das Gebiet der Buchführung und Kalkulation einzuführen. Herr W. Bredt, staatl. geprüfter Lehrer an der Techn. Fachschule in Detmold, hat nun ein Büchlein herausgegeben mit dem Titel: „Leitfaden der einfachen Buchführung und Anfertigung von Kostenschätzungen für gewerbliche Fortbildungs- und Fachschulen sowie zum Selbstunterricht.“ Dieses Büchlein, welches 22 Seiten umfaßt und 75 Pf. kostet, kann allen Interessenten nur empfohlen werden, da es in kurzer und doch übersichtlicher und praktischer Weise die Buchführung und Kalkulation veranschaulicht.



Goldene Medaille, Lübeck 1895. Prämiert: Hamburg 1889, Gewerbe- u. Industrie-Anstellung, Hamburg 1886; Deutsche Tischlerei-Anstellung, Leipzig 1890; Drechlerer-Fachausstellung.

Mattpräparate (als Mattine, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasserrecht, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken.

Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den grösst. Fabriken dauernd Eingang verschafft.

Wasserechte Beizen in allen Holzfarben, auch altnahagoni und englischgrün, rauhen das Holz nicht auf, prachtvolle Farbentöne, schnell trocken.

Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerten u. gepräpften Waare zum Versandt gebracht.

Politur-Glanz-Lacke farblos und farbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochfeiner zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Antragen, polierfähig, dauerhaft schnell trocknend.

Schellack-Porenfüller einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzporen und Schellackmasse.

Schellack-Politur-Extrakte sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.

Div. Sorten Leim als Patentleim, Kraftleim, Gelatineleim etc., sind preiswert und von II. Qualität.

Plintsteinpapiere sind überall gelobt, da z. h. und schart.

Patent-Politur zum Reinpulieren erzeugt durch einen einzigen Ballen glanzartigen, blitzhellen Glanz, entfernt alle Ölwoiken und verhindert unter Garantie das Oelverschlagen.

Spiritus la. rektifiz. 96% nicht stinkend, unter zollamtlicher Kontrolle denaturiert.

Preisbücher gratis und franko.

Liteler-Fachschule Detmold.
Drei- und sechsmonatlicher Kursus.
Eintritt an jedem ersten des Monats.
— Bewährte Ausbildung —
als Werkmeister und Zeichner.

Einladung
zu der
am Sonntag den 1. März,
nachmittags 3 Uhr, im St. Paulus-
hause stattfindenden

Generalversammlung
des Konsum-Bereins Selbsthilfe,
Düsseldorf (G. u. S. S.).

- Tages-Ordnung:**
1. Geschäftsbericht über das vergangene Jahr.
 2. Bekanntgabe des Bilanz.
 3. Genehmigung der Gewinn- und Verlustrechnung.
 4. Gesamwahl für den Vorstand und Aufsichtsrat.
 5. Abänderung des Statuts.
 6. Etwalge Anträge betreffs Förderung des Geschäftes.

Anträge zur Generalversammlung müssen 8 Tage vorher schriftlich beim Aufsichtsrat eingereicht werden.
Der Aufsichtsrat
J. A.
W. Spahn.

Associationen, Geschäftsverläufe, Hypotheken-Vermittlung: durch Wilhelm Pirsch, Mannheim, S. 6.
Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Krüschel, Ebn.
Druck von Heinrich Krüschel, Ebn.
Unter Nr. 6.